

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

47. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 22. November 1842.

Inhalt.

Hallische Geschichten aus handschriftlichen Chroniken. —
Bemerkungen über die hiesigen Kirchen. (Beschluß.) — Halli-
scher Getreidepreis. — 22 Bekanntmachungen.

1.

Hallische Geschichten aus handschriftlichen Chroniken.

Wie Cardinal Albrecht die Heiligthümer des neuen
Stifts zusammenbrachte. (Vgl. die Hallischen Heilig-
thümer Wochenbl. 1841. Seite 993. 1005.)

Als der Erzbischof zu Mainz sich aufhielt (1515),
sammelte er viel Heiligthümer, was er nur erfahren
und bekommen konnte, und brachte etliche hundert
Stück zu Hause und drei ganzer Körper und schickte das-
selbe nach dem Neuen Werk bei Halle. Um Galli Tag
kam er wieder zu Lande, und den Freitag nach Augustini
nach Halle, und wurde damals das Heiligthum mit
großer Reverenz zu Halle eingeholt und mit Gesange
vom Neuen Werke bis auf St. Moritzburg gebracht.
Auf S. Mauritii Tag hielt er zu Magdeburg selber
die Messe und erlangete von den Mönchen zu U. L.
Frauen auf dem Neumarkte zu Magdeburg das Hei-
ligthum von Simeon, welcher den Herrn Jesum im
Tem-

Zempel trug. Und obwohl er dem Propste zusagte, die Monfranz mit dem Heiligthum nur zu sehen, beschloß er es doch mit dem Silberwerke. So ließ er auch aus dem Kloster Gottesgnade bei Kalbe etliche Heiligthümer holen, als St. Victors Haupt, der Patron ist des Klosters. Hernach um Fasten ließ er vom Propste zu U. L. Frauen (in Magdeburg) das Heiligthum von St. Erasmo gen Halle bringen, welches allda am Ostermontage 1516 mit großem Pompe eingeholt wurde. Es hatten die Mönche noch etwas von St. Erasmi Heiligthum, das ließ er 1520 auch nachholen. No. 1516 ließ der Erzbischof einen Bürger Valten Papen auf Zulassung des Raths zu Magdeburg greifen und nach Kalbe ins Gefängniß führen, der hatte einen Kalbskopf anstatt St. Valentins Heiligthum verkauft, der starb also im Gefängniß 1518, wurde nicht überführt.

(Creß handschriftl. Sammlungen.)

II.

Bemerkungen über die hiesigen Kirchen.

(B e s c h l u ß.)

Der Dom ist von außen ein wunderbarlich und eigenthümlich aussehendes Gebäude, das einen eigenen Eindruck macht und eine schwerfällig drückende Last zeigt. Man erblickt nämlich nichts von dem Dache, sondern rundum geht, zwischen jeden zwei Pfeilern, eine Stiebelmauer empor, die aber nicht spitz zuläuft, sondern viereckig und oben rund ist, so daß auf der Mittagsseite, mit Abrechnung des hohen Chores, acht solche runde Stiebelpfeiler sichtbar sind. Man möchte wohl schwer in dieser Kirche das Gepräge irgend eines Zeitabschnittes von außen genau finden können, wenn man

man den Spitzbogen in den Fenstern ausnimmt. Der Bau fällt in die erste Zeit des 16ten Jahrhunderts. Eine Abbildung liefert Dreyhaupt. Das Chör ist einfach, dreiseitig geschlossen. Die Gewölbe sind einfach und die Gurten stehen auf einer verlängerten Säule. Der Hochaltar ist 1662 von Herzog August gesetzt worden. In der Mitte ist ein nicht übel gemaltes Abendmahl, rechts die Herzogin mit sechs Töchtern, links der Herzog mit fünf Söhnen. Oben darüber ist Christus auf dem Ölberge und ganz in der Höhe Christus in der Herrlichkeit schwebend. Das Schiff ist dreifach und diese drei Schiffe sind mit dem Chore von gleicher Höhe. Das Gewölbe wird von vierzehn schlanken Pfeilern getragen, indem die Gurten daran in der Höhe auf Kragsteinen aufstehen. In den Pfeilern sind zierliche Bilderblenden und darin Christus und die Zwölfboten auf tüchtig gearbeiteten Kragsteinen und selbst mit Kunst gefertigt.

Links im Seitenschiffe ist ein alter Altar. Das Hauptbild zeigt den Tod des heiligen Sebastian, auf jeder Thüre ist eine heilige Frau. Den hinteren Theil der Thüre sah ich nicht. Der Altar scheint sehr gut gemalt und verdient wohl eine bessere Aufstellung an einem Orte außer der Kirche *). Daneben ist noch ein alter Altar: die Anbetung der heiligen drei Könige im Hauptbilde. Die Thüren zeigen Barbara und Agnes. Auch diese Bilder scheinen gut zu sein, sind aber sehr bestäubt. Im Seitenschiffe ist die Auferweckung des Lazarus, ein gutes Bild, dem zu Breslau auf der Sammlung der Hochschule befindlichen ähnlich, nur weit älter. Hinter Christus ist ein Mann und seitwärts bei ihm eine knieende Frau; wohl die Bildnisse der Schenker. Auf der Empore ist das Denkmal einer Frau, auf Farbgrund gemalt und mit mehreren Gestalten; es scheint gut zu sein.

*) Die Bilder sind neuerlich in Privatbesitz gekommen.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 19. November 1842.

Weizen	1	Zhr.	25	Egr.	—	Pf.	bis	2	Zhr.	2	Egr.	6	Pf.
Roggen	1	„	25	„	—	„	„	2	„	1	„	3	„
Gerste	1	„	12	„	6	„	„	1	„	15	„	—	„
Hafer	1	„	5	„	—	„	„	1	„	7	„	6	„

Wasserstand zu Halle am 21. Nov. 1842.

Oberhaupt 5 Fuß 5 Zoll.

Unterhaupt 6 Fuß — Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Verpflegung der Händlinge in der hiesigen städtischen Arbeitsanstalt, ausschließlich der Brotlieferung, soll auf den Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1843

Montag den 28. November c.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause an den Mindestfordernden verdingungen werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 3. November 1842.

Der Magistrat.

Der Schlamm aus dem Teiche am obern Mannischen Thore soll zur Abfuhr an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu steht Termin auf den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Stadtsecretair Lincke im Commissionszimmer des hiesigen Rathhauses an, in welchem die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Halle, den 18. November 1842.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An Hrn. Kaufmann H. Homann in Berlin.
- 2) An Hrn. E. Cohn in Sondershausen. 3) An Hrn. Fabrikant Heimann in Gardelegen. 4) An Hrn. Bussé in Potsdam. 5) An Hrn. Tischlermeister Zimmermann in Leipzig. 6) An Hrn. Schuhmachermeister Hesse in Berlin. 7) An Hrn. Amtmann Nießschmann in Raschwitz. 8) An Hrn. Oberamtmann Krause in Weineweh. 9) An den Handlungslehrling Scharf in Merseburg. 10) An den Handelsmann Klahr in Halle. 11) An den Schiffer Schumer auf der Henne bei Naumburg. 12) An die Wittwe Meyer in Hamburg. 13) An Fräulein E. Pallis in Camburg. 14) An den Sattlergesellen Flinzer in Gerbstädt mit 1 Ehlr. Kaff., Anw. 15) An Hrn. von Vehr Regendant in Marienbad. 16) An den Stadtrath in Zerbst

Halle, den 20. November 1842.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Ein neues Mahagoni-Sopha und ein wenig gebrauchtes birkenes Sopha mit Bezug stehen billig zum Verkauf.

Nidolph Lampe.

Große Brauhausgasse Nr. 351.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf auf dem Grafenwege Nr. 867.

Da die Noth der Armen durch die Theuerung des Jahres immer größer und drückender und die Hülfe immer mehr in Anspruch genommen wird, so daß die Mittel oft gar nicht hinreichen wollen, so möchte ich gern die noch übrigen Predigten meines seligen Mannes, bestehend aus 37 Vorträgen über die Bergpredigt, zum allgemeinen Besten verkaufen, und sind dieselben bei den beiden Herren Buchhändlern Anton und Lippert zu dem Subscriptionpreise von 1 Thaler, so wie auch bei dem Herrn Buchhändler Heinemann und in meiner Wohnung zu haben.

Halle.

Verwittwete Stüler.

Einem hohen Adel wie hochverehrten Publikum beehre ich mich meine neu erfundene Pastellmalerei anzupreisen, welche an Kraft und Tiefe der Del-, an Weiche und Zartheit der Pastellmalerei gleich kommt, es ist mit dieser Malerei erreicht, wonach man längst gestrebt, nämlich die längere Haltbarkeit. Farben und Masse, worauf gemalt wird, sind von mir selbst bereitet; die Farben bestehen aus andern Bestandtheilen, wie die frühern.

Auch portrairte ich in Del zu jeder beliebigen Größe und bürgte für die Aehnlichkeit der von mir gefertigten Portraits; restaurire gute alte Gemälde; würde auch Unterricht im Malen geben, wenn sich Einige zusammenfänden.

Meine Wohnung ist Kleinschmieden Nr. 946 zwei Treppen hoch. Von 9 bis 11 Uhr Morgens und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags bin ich in meiner Wohnung zu treffen.

A. Kübler,

Historien- und Portrait-Maler.

Kardensaamen, so viel es nur ist, wird gekauft und abgeholt, desgleichen ein munterer, scharfer Hund, nicht groß, wird gesucht; auch sind Kartoffeln zu verkaufen, groß und gut. Alles zu melden am obern Steinhof Nr. 1526 eine Treppe hoch.

Halle, den 19. November 1842.

Est! Est! Est! — Anekdoten,

Curiosa, Charakteristiken, Meinungen, Buntes und Puffs
von und für Weintrinker.

Ein launiges Quodlibet und unentbehrliches Bademeccum
für Alle, die nicht Muselmänner sind. 8. geh. 10 Sgr.
Vorräthig in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

**Neu angekommene Messwaaren
von der Frankfurter Messe,**

bestehend in Weihnachts-Kartunen in Nesten und Stücken
à Elle 2 Sgr., ganz feine 4 Sgr., eine große Auswahl
Orleans und Thibets $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit à Elle 11 bis 13
Sgr. und mehrere andere billige Sachen bei
H. Silberberg, große Ulrichsstraße.

Auch $\frac{1}{2}$ breiten Hemden-Kattun $2\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{4}$ brei-
ten 3 Sgr., und eine Parthie Bettzeug à $3\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Sgr.
bei H. Silberberg.

Mäntelstoffe aller Art, als auch feine Thibets, Moirés,
Orleans, Kiferuche, Bucksing, Westen, weiße
Waaren, Creas, Leinwand, Damastgedecke, Tischtücher,
Handtücher und mehrere Artikel verkauft sehr billig

Ignaz Albrecht,
Große Ulrichsstraße und Promenaden-Gasse.

15 Ellen ächtfarbigen Kattun, und eine Schürze
nebst einem Tuch dazu für 1 Thlr 10 Sgr. verkauft
Ignaz Albrecht.

Ein gutes Fortepiano von 6 Octaven ist für 25 Thlr.
zu verkaufen, Märkerstraße Nr. 453 parterre.

Mehlverkauf.

Ganz feines amerikanisches Weizenmehl à Meye zu 4 H
5 Sgr. 6 Pf.

dito Mittelmehl à Meye 3 , 6 ,
Roggenmehl $\frac{1}{2}$ Scheffel oder 16 Pfund 13 , 6 ,
bei Hoyer in Ammendorf, früher Wittwe Straube.

Todesanzeige.

Halberstadt. Am 16. November Abends 10 Uhr entschlief nach neunwöchentlichen Schweren Leiden meine liebe Frau und unsere theure Mutter, Dorothea geborne Krafft, welches wir tiefbetrübt unsern Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen.

Der Postdirector Menzzer.

Carl Menzzer, Dr. Philosophiae.

Marianne Menzzer.

Helene Menzzer.

Es sucht jemand eine Stube wo möglich parterre, gleichviel in welcher Gegend. Die Expedition dieses Blattes wird die schriftlichen Adressen annehmen und weiter besorgen.

Lüneburger Neunaugen bei

J. A. Vernice.

Sehr große Lüneburger Neunaugen in ganzen und halben Schockfäßchen, so wie beste Pommersche Neunaugen, Russischen großförnigen Caviar in halben und ganzen Pfundfäßchen, große Rügenwalder Gänsebrüste, sehr schöne geräucherte Lachsheringe und kleine Delikatessheringe à Schock 2½ Sgr. bei

G. Goldschmidt.

Cigarren = Taschen

sehr billig und schön empfiehlt

G. Pfautsch.

Schmeerstraße Nr. 479.

Die so beliebten

Berliner Theepfeifen

à Stück 4 Sgr. empfing und empfiehlt G. Pfautsch.

Haus- und Stubenpfeifen

à Stück 6 bis 10 Sgr. bei G. Pfautsch.